

nahe.  
**Biblische Weisungen für die  
Kirchen heute.**

- **Paul M. Zulehner**  
**Generalkonvent der Pommerschen  
Evangelischen Kirche in Züssow am  
2.4.2003**

# Übersicht

- In einer atheisierenden (gott-losen) Kultur:
- gottvoll werden: Mystik
- gottvoll (miteinander) leben: Koinonia
- gottvoll handeln: Diakonie



# Den Menschen verstehen

- Der französische Psychotherapeut Jaques Lacan definiert den Menschen mit zwei Begriffen:
  - desir: die Sehnsucht ist maßlos, passt nicht in Raum und Zeit
  - manque: daher bleiben die Rechnungen stets offen, wir sind ständig nach mehr aus als stattfindet...
- Lebenskunst bedeutet: mit dieser Spannung schöpferisch leben zu

# Die gott-lose Lebensgestalt

# Leben als letzte Gelegenheit

- Wir leben länger, aber insgesamt kürzer... (P.Ariès)
- Für viele Zeitgenossen gilt „Leben als letzte Gelegenheit“ (Marianne Gronemeyer).
- Und das in Verbindung mit der Suche nach dem optimal leidfreien Glück.
  - Wir wollen „alles, und zwar subito“:
  - und das in Liebe, Arbeit und Amüsement.

# Symptome...

- „Leben als letzte Gelegenheit“ ist
  - hastig, schnell,
  - anfordernd und überfordernd
  - macht Angst (zu kurz zu kommen)
  - entsolidarisiert
- Solches Leben wird für immer mehr Menschen fragwürdig, unerträglich, sinnleer...
- Zwei Antworten sind möglich:

# Escapismus

- Die destruktive Antwort
  - Flucht ins mediale Schauspiel
  - Alkohol, Drogen
  - Kriminalität
  - psychosomatische Krankheit
  - Sekten
  - Selbstmord

# Respiritualisierung

- Mathias Horx: Megatrend der späten Neunzigerjahre
- verständlich als Aufstand gegen das enge und daher angstbesetzte „Leben als letzter Gelegenheit“ (Marianne Gronemeyer)

# Grundzüge der Respiritualisierung

- als Gegengewicht zur  
Selbstentfremdung  
**Reise ins Innere: Suche nach dem  
Ich**
- angesichts der kosmischen  
Vereinsamung  
**Reise ins Weite: Suche nach  
Verwebung**
- in mitten einer Kultur der Unrichtungen

# Die gottvolle Lebensgestalt

# Wir wollen mit euch gehen

- „So spricht der Herr der Heere:  
In jenen Tagen  
werden zehn Männer  
aus Völkern aller Sprachen  
einen Mann aus Juda  
an seinem Gewand fassen,  
ihn festhalten und sagen:  
Wir wollen mit euch gehen;  
denn wir haben gehört:  
Gott ist mit euch!“

**Ex amore**

# Gotteszeugnis

# Formen des Gottbezeugens

- **gottvoll werden:**  
geistliche Orte, geistliche Personen,  
geistliche Vorgänge
- **gottvoll miteinander leben:**  
(„Ihr seid ein Brief Christi“: 2 Kor 3,3)
- **gottvoll handeln:**  
durch die Verkündigung des dienenden  
Gottes in der Tat (Ex 3,7)

# **gottvoll werden**

- spirituelle Orte (Kirchen, Wallfahrtsorte..., Jugendkirchen)
- Meditation und Kontemplation als ein Sich-Versenken ins Geheimnis
- Lesen in den „kleinen heiligen Schriften“ in Verbindung mit der „Großen Heiligen Schrift“
- in Gottesdiensten „Gotteserfahrung aus erster Hand“ (GQM:

# **gottvoll miteinander leben**

- „Da sagte Petrus zu ihm:  
Du weißt, wir haben alles verlassen  
und sind dir nachgefolgt.  
Jesus antwortete:  
Amen, ich sage euch:  
Jeder, der um meinetwillen  
Haus oder Brüder, Schwestern,  
Mutter, Vater, Kinder oder Äcker  
verlassen hat,  
wird das Hundertfache dafür

**nachfolgen: einen Weg  
gehen**

# Kultur der Koinonia

- Gleichheit an Würde und Berufung (LG 32; cn 208 CIC, Gal 3,28)
- Teilhabe (Partizipation) und Beteiligung
- Verbindlichkeit (Apg. 2,43-47; 4,32-35)
- Konfliktbereitschaft (Mt 18, 15-17)
- Autoritätsausübung (Lk 22,24-27)

**gottvoll (gottartig) handeln**

# Gott ist hochpolitisch

- Gott ist Aug und Ohr: „Ich kenne ihr Leid“
- Gott hält sich nicht heraus (deistisches Gottesbild), sondern mischt sich ein (theistisch-christlich). Es gibt eine Vorliebe Gottes für die Leidenden.
- Gott sendet: Jetzt geh.

# Kultur der Diakonia

- Gottvoll sein macht leidempfindlich.  
Gottvergessenheit führt zur  
Leidunempfindlichkeit.
- Mit Gott und in seiner Art bei den Armen  
sein:
  - hinschauen statt wegschauen
  - eintreten statt nur auftreten
  - mitleiden (compassion) statt nur Mitleid
- helfende und politische Diakonie

# Schrei der Armen heute

- „Selbst in reichen Gesellschaften kann morgen jeder von uns überflüssig werden. Wohin mit ihm?“ (Hans Magnus Enzensberger 1992).
- Überflüssig wird:
  - wer nicht erwerbsarbeitet,
  - nicht konsumiert,
  - nicht erlebt,
  - nicht genug weiß,

# Ent-Sorgung der Überflüssigen

- Überflüssigen entziehen wir unsere Sorge – wir „ent-sorgen“ sie.
- Überflüssig zu werden drohen
  - Sterbende, Unheilbare
  - Alte, Pflegebedürftige
  - Behinderte
  - Erwerbslose
  - Kinder, die stören

# Formen der Diakonie einer armen Kirche

- durch gebildete Christinnen und Christen an den Gestaltungsstellen von Kultur und Gesellschaft
- Wenn die Kraft vorhanden: durch gesellschaftliche Pioniermodelle

# **Abendmahl: Gott will uns wandeln**

- **Brot und Wein als Symbole für uns, die Gott zusammenrief.**
- **Epiklese: Der schöpferische, erneuernde, wandelnde Geist Gottes wird herab gerufen auf die Gaben.**
- **„Ergebnis“ der Wandlung: Leib hingegeben, Blut vergossen  
Gemeinschaft die dient.**

# Gott wandeln lassen

- Ekklesiale Urschwäche: Gott verwandele die Gaben, aber uns lass in Ruh!
  - Abendmahl verkommt zu einem religiös verbrämten sonntäglichen Konditoreibesuch.
  - Statt gefährlicher Erinnerung (Metz), statt „Gottesgefahr“ nur wellness, statt wahrem Trost nur Vertröstung.
- Erneuerung der Kirche und mit ihr der



**Danke für Ihre  
Aufmerksamkeit!**



# Bücher zum Projekt AUFBRUCH

- Tomka, Miklós / Zulehner, Paul M.:  
Religion in den Reformländern  
Ost(Mittel)Europas, Band 1 der Reihe  
„Gott nach dem Kommunismus“,  
Ostfildern 1999. – Tomka, Miklós /  
Zulehner, Paul M.: Religion im  
soziokulturellen Kontext  
Ost(Mittel)Europas, Band 2 der Reihe  
„Gott nach dem Kommunismus“

# Besuchen Sie

- die Homepage des Instituts für Pastoraltheologie
- [www.pastoral.univie.ac.at](http://www.pastoral.univie.ac.at)
- z.B. die „Zeitworte“!